



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutsche Küstenflüsse

Text und Zahlentafeln

Kres, J.

Berlin, 1911

b. Gewässernetz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93857)

Stelle des Flusses	Abstand von dem Ursprungsort		Zuflußgebiet			Anteil am entwässerten Gebiet		Anteil am Gesamtgebiet	
	km	‰ der Flußlänge	Hauptfluß	Nebenfluß	Zusammen	Hauptfluß	Nebenfluß	Hauptfluß	Nebenfluß
			qkm	qkm	qkm	‰	‰	‰	‰
Mündung Bukowinfließ	7,6	8,3	142	231	373	38,0	62,0	14,7	24,0
Mündung Darfiner Bach	33,3	36,3	474	63	537	88,3	11,7	49,2	6,5
Mündung Karfmis	43,0	47,0	626	41	667	93,9	6,1	64,9	4,3
Mündung Sedstenbach	65,1	71,0	766	48	814	94,1	5,9	79,5	5,0
Mündg. in d. Garder See	84,7	92,3	836	—	836	100,0	—	86,7	—
Mündung der Lupow	91,9	100,0	964	—	964	100,0	—	100,0	—

Im Gegensatz zu dem östlichen Nachbarfluß, der Leba, zeigt sich hier eine Anhäufung der Gebietsfläche an der oberen Strecke. Nach der Vereinigung des Bukowinfließes mit der Lupow hat diese erst 8,3 % ihrer Länge erreicht, entwässert aber bereits 38,7 % des ganzen Zuflußgebietes. Erst kurz vor der Mündung der Lupow in den Garder See gleicht sich der Unterschied aus und erreichen Flußlänge und Sammelgebiet fast denselben Prozentsatz vom Gesamtwerte.

Das Flußgebiet fällt zum größten Teil, nämlich mit 679 qkm oder 70,4 % in den Kreis Stolpe. Der Rest verteilt sich auf den Kreis Lauenburg mit 56 qkm oder 5,8 %, Bütow mit 49 qkm oder 5,1 %, Neustadt mit 20 qkm oder 2,1 % und Karthaus mit 160 qkm oder 16,6 %. Die beiden letzten Anteile gehören zur Provinz Westpreußen, die andern zu Pommern.

b. Gewässernetz.

Die Binnenseen bedecken etwa 40 qkm oder rd. 4,2 % des Sammelgebietes der Lupow. Ihre Höhenlage und Größe sind in der nachstehenden Tabelle verzeichnet.

Name des Sees und der Seengruppe	Höhenlage	Größe	Meßtischblatt	Name des Sees und der Seengruppe	Höhenlage	Größe	Meßtischblatt
	NN + m	ha	Nr.		NN + m	ha	Nr.
4 Seen b. Balwerndorf	—	10	457	M. Gogolintofee	190,0	3	386
Neuendorfer See	163,0	6	"	Großer See	162,0	8	"
5 Seen bei Chosnitz	—	12	"	Kamionker See	193,0	3	"
Gr. Gelsensee	180,0	17	"	Runder u. Langer See	205,0	4	"
M. Gelsensee	180,0	4	"	Grenzsee	189,0	5	"
M. Wobbrowsee	116,6	8	456	Gr. Trzemesnofee	173,0	11	"
Gr. Wobbrowsee	113,6	47	"	Hochower See	153,0	5	"
Modziesee	113,4	6	"	Geforkenfee	158,0	4	"
Wottnoggefee	—	13	385	Kostrogasee	—	2	385
Zassener See	112,7	587	"	3 Seen bei Helenehof	—	4	"
See bei Saviat	117,4	2	"	See zu Sierakowitz	214,0	2	387
Gr. Gogolintofee	190,0	12	457	See bei Pusdrowo	185,0	10	"

Name des Sees und der Seengruppe	Höhen- lage	Größe ha	Meß- tisch- blatt Nr.	Name des Sees und der Seengruppe	Höhen- lage	Größe ha	Meß- tisch- blatt Nr.
	NN+m				NN+m		
See bei Gowidlino	192,0	6	386	See bei Bukowin	152,0	5	326
Langer See	166,0	25	387	Swantejee	149,0	48	"
Großer See	155,8	27	"	See b. Schrödersfelde	148,0	4	325
Schwarzer See	171,0	8	386	Brillischer See	173,0	2	386
Mieminosee	170,0	18	"	Wugfower See	121,0	14	"
See bei Sallakowo	174,0	3	"	3 Koppigzseen	127,5	30	385
3 Seen bei Pallubitz	—	5	387	2 Seen bei Damerfow	—	3	"
Lellojee	162,2	3	"	Al. See b. Alt-Karwen	95,6	6	"
Dumfeseje	149,7	4	"	Gr. See b. Alt-Karwen	96,4	31	"
Mielintosee	150,0	6	"	Daber See	89,6	25	384
Bukowoer See	213,0	14	"	Schwarzer See	—	10	323
Dumieweseje	201,0	3	326	3 Seen bei Geforke	—	6	268
Libagoschsee	167,0	19	"	Damerfower See	69,2	13	"
Al. Klenczansee	152,0	7	"	Weißes Moor bei Dumröse	—	4	322
Bialasee	152,0	37	"	Gr. Dolgensee	1,5	148	170
Gr. Klenczan- mit Odnogasee	152,0	124	"	Al. Dolgensee	1,1	8	215
See bei Wahlendorf	154,0	16	"	Garder See	0,3	2300	"
Gumnosee	151,0	59	"	zusammen		3993	
Bukowiner See	149,0	167	"				

Der weitaus größte Anteil, nämlich 24,6 qkm, entfällt auf die drei Strandseen, ein Anteil von 8,8 qkm auf die drei über 1 qkm großen Quellseen der Lupow und des Bukowinfließes. Der Rest von 6,6 qkm verteilt sich auf etwa 125 kleine stehende Gewässer, die meistens kleiner sind als 0,25 qkm. In das Quellgebiet der Lupow fällt die erste Seenreihe mit 7,7 qkm oder 5,4 % der Fläche, in das Gebiet des Bukowinfließes die Reihe vom See zu Sierakowiz bis zum Wugfower See mit 6,4 qkm oder 2,8 % der Fläche. Der Rest von 1,3 qkm zwischen der Bukowinmündung und dem Garder See verteilt sich auf sehr zahlreiche, aber nur kleine Seen.

Der 5,8 qkm große J a s s e n e r oder L u p o w s k e r See (+112,7 m), dessen Ausfluß die Lupow bildet, erstreckt sich rinnenförmig in 7,5 km Länge von Süden nach Norden. An seinem Südende erhält er durch einen 0,3 km langen Wasserzug den Abfluß des 0,45 qkm großen Gr. W o b b r o w s e e s. Westlich von diesem liegen der Al. W o b b r o w s e e und der M o d z i e s e e, die keinen sichtbaren Abfluß haben und der Wasserscheide der Stolpe so nahe liegen, daß sie vielleicht dorthin Wasser abgeben.

In den Gr. W o b b r o w s e e mündet der von Südosten aus einer jumpfigen Geländefurche kommende etwa 4 km lange W o b b r o w b a c h. Dieser und der sich 2,5 km oberhalb des Sees mit ihm vereinigende, von Nordost kommende G r e n z b a c h sind die Quellbäche der Lupow. Der Grenzbach stammt aus der großen Bruchfläche östlich vom Jassener See, wo in der Höhe von +180 bis 200 m sich zahlreiche zum Teil vertorfte und abflußlose Wannen und Rinnen aneinanderreihen, in denen noch etwa 16 kleine Seen von zu-

jammen etwa 0,7 qkm Fläche vorhanden sind. Die größte Wanne, das Bruch der sieben Seen östlich von Chosniß, ist abflußlos. Die Abflüsse der etwas mehr nördlich bei Neuendorf gelegenen Seen bilden den Grenzbach, dessen Lauf indessen in den sumpfigen Ausweitungen der Geländefurche streckenweise un- deutlich wird. Die Grenze zwischen Westpreußen und Pommern folgt seinem Lauf bis zum Gr. Wobbrowsee. An einer Geländestufe, 0,8 km oberhalb des Sees, liegt eine kleine Schneidemühle.

Vom Ausfluß aus dem Jassener See behält die Lupow auf 7,5 km Länge annähernd nördliche Richtung und biegt dann an der Mündung des Buckowin- fließes nach Westen um. Auf dieser Strecke mündet am rechten Ufer, 0,8 km unterhalb des Sees, der kleine W o t t n o g g e r B a c h, der aus den Bruchflächen bei Neuendorf nach Norden abfließt, und bei Km. 5,0 der P a s c h e n b a c h, der eine 11 km lange torfige und ziemlich tiefe Gelände- furche verfolgt, die sich ostwärts bis an den Forst Mirchau und an die Leba- wasserscheide erstreckt. Im Gebiete dieser beiden Bäche finden sich 11 kleinere Seen mit zusammen kaum 0,5 qkm Fläche, nämlich die Reihe vom Gr. G o - g o l i n k o s e e bis zu den Seen bei H e l e n e n h o j. Sie sind größtenteils abflußlos.

Das bei Rosemühl, 7,5 km unterhalb des Jassener Sees, mündende B u c k o w i n f l i e ß, auch B u c k o w i n a genannt, hat ein Zuflußgebiet von 231 qkm und ist der größte Zufluß der Lupow. Es entwässert 24 % des gesamten Flußgebiets und übertrifft an der Vereinigungsstelle das Gebiet des Hauptflusses um 89 qkm. Der Bach entsteht als Abfluß einer ausgedehnten Seengruppe, die sich von der Wasserscheide des Lebagebiets, nahe dessen Eng- stelle bei Miloschewo, nach Westen bis zum Dorfe Buckowina erstreckt und deren einzelne Wasserbecken stufenförmig in der Höhenlage von + 213 bis 149 m hinter- und nebeneinander geschaltet sind.

Der B u c k o w i n e r S e e und der gleich hohe S w a n t e s e e, der den Abfluß des andern Sees durch eine kurze Rinne erhält, sind die Sammel- becken für die Abflüsse der anderen Seen und entsenden am Westende des Swantesees das Buckowinfließ. Von dem rinnenförmigen L i b a g o s c h - j e e in der Forst Mirchau, der sämtlichen Zufluß von dem kleinen O k u - n i e w k e s e e erhält, fällt das überlaufende Wasser in ein vielfach aus- gebuchtetes Becken (+ 152 m), dessen einzelne Verzweigungen Gr. und K l. K l e n z a n s e e, O d n o g a s e e und B i a l a s e e heißen. Diese Gruppe hat etwa 1,9 qkm Fläche. Ein 3 km langer Wasserlauf, der von links den Abfluß des G u n n o s e e s aufnimmt, verbindet das Westende des Klenczansees mit dem Ostende des Buckowiner Sees.

In die Südspitze des Buckowiner Sees bei Kaminiß mündet ein anderer, etwa 7,5 km langer Quellbach, der vom B u k o w o e r S e e in der Forst Mirchau ausgeht und dessen 2 km lange Endstrecke in einer rinnenförmigen vertorften Bucht des Buckowiner Sees liegt. In das untere Ende dieses Sees mündet der Abfluß einer bruchigen und vorflutarmen Geländefurche, die in 12 km Länge von der Quellsfurche der Stolpe bei Tuchlin (+ 175 m) nach dem Quellgebiet des Buckowinfließes streicht. Ein Graben führt über die flache

Wasserscheide, durchfließt den Großen See und den Langen See und erhält einen rechtseitigen Zufluß aus Torfbeden der Forst Mirchan.

Der Quellbach des Bukowinfließes von der oberen Spitze des Libagojch-see's bis zum Ausfluß aus dem Bukowiner See ist 11 km lang. Hier wird der Beginn des Bukowinfließes angenommen. Dieses fließt aus dem folgenden und letzten Quellsee, dem Swante see als bedeutender Bach von 110 qkm Sammelgebiet aus, von dem etwa 6 qkm auf die Seen entfallen. Von hier (Km. 1,0) bis zur Vereinigung mit der Lupow bei Rosemühl beträgt das Gefälle 43 m auf 18 km Länge oder 2,4 ‰, von denen etwa 7 m in den vier Mühlenstauen und zwei Rieselftauerken vereinigt sind. 0,6 km unterhalb des Swante-see's liegt die Bukowiner Mühle, deren Stau auch zur Anlage von Rieselfwiesen benutzt wird. Der Bach durchschneidet in Westrichtung eine rd. 150 m über N. N. liegende sandige und unfruchtbare Fläche, das *B o o r* genannt, in einem schmalen, oft furchenartigen Tale mit nicht hohen aber schroffen Gehängen. Bewässerungsanlagen sind schwierig herzustellen, eine solche des Gutes Zewitz erforderte einen Zuleitungskanal von 2 km Länge. In das Unterwasser der Schimmerwitzer Mühle (Km. 8,3) mündet links außer den Rücklaufgräben noch ein kleiner Zufluß, der *T i e f e n b a c h*.

Bei der Wutzkower Mühle (Km. 12,4) gelangt der Bach in ein enges, tiefes Tal, das sich indessen mehrfach kesselartig erweitert und Gelegenheit zu Rieselfanlagen gibt. In einer buchtartigen Erweiterung des Tals nach rechts liegt der etwa 0,1 qkm große Wutzkower See (+121 m). Zwei Rieselfstau, von denen der oberste von einer früheren Mühle her stammt, folgen kurz aufeinander und zuletzt, kaum 0,3 km oberhalb der Mündung, befindet sich die Mahlmühle und Stärkefabrik zu Rosemühl, deren Stau ebenfalls zur Anlage umfangreicher Rieselfleien benutzt wird.

Von den neun größeren Brücken am Bukowinfließ hat die Landstraßenbrücke zu Bukowin eine 6,8 m weite Öffnung, die zu Schimmerwitz fünf Öffnungen von zusammen 10,15 m Weite, die zu Wutzkow vier Öffnungen mit 12,6 m Lichtweite, die beiden Brücken bei Rosemühl drei Öffnungen von 11,05 m und fünf von 12,5 m Weite.

Die vier erwähnten Stauwerke, die zusammen etwa 30 PS erzeugen, sind mit Freischützen von 2,15 m, 4,33 m, 4,84 m und 3,90 m Lichtweite versehen, die Werkschützen der Triebwerke haben 1,5 bis 2,5 m Lichtweite.

Auf der Strecke von der Bukowinamündung (Km. 7,6) bis zum Orte Lupow (Km. 25), die südwestliche bis nordwestliche, vorwiegend aber westliche Richtung verfolgt, hat die Lupow nur ein schmales Gebiet ohne bemerkenswerte Zuflüsse. Die Bruchflächen links der Lupow und nahe der Stolpewasserscheide, in denen die Koppigzienen liegen, sind durch die auf S. 237 behandelte Genossenschaft melioriert worden. Erst bei Km. 33,3, am Ende der von Lupow aus nach Norden gerichteten Strecke, wo der Fluß wieder nach Westen wendet, kommt wieder ein größerer Zufluß von rechts.

Der hier mündende *D a r j i n e r B a c h* folgt einer doppelt gekrümmten bruchigen Geländefurche, die vom Gute Darjin über Gluschen in westlicher bis nördlicher Richtung auf 9 km Länge sich hinzieht. Im nördlichsten Punkte,

bei Grapitz, nimmt der Bach den Abfluß mehrerer kleiner Seen auf und durchschneidet dann in schmaler, 3 km langer Rinne den Rand des Lupowtales. Die Furche fällt von +75 auf 63 m oder mit etwa $1,3\text{‰}$, die Mündungsstrecke erheblich stärker, mit $2,3\text{‰}$. Die acht kleinen Seen bei Gesorke und Damerkow liegen nahe der Wasserscheide in etwa +70 m Höhe und haben zusammen kaum 0,2 qkm Fläche. Sie sind zeitweilig oder ganz abflußlos, wie der Damerkower See mit dem Bewersdorfer Moor. Etwa 1,3 km oberhalb der Bachmündung liegt die Mahlmühle Gr. Gluschen mit 1,2 m weiten Werkschützen und 1,3 m weiten Freischützen. Der 1,0 km oberhalb der Mündung befindliche Eisenbahndurchlaß hat 3,14 m Weite. Obschon das Zuflußgebiet über 60 qkm groß ist, ist der Wasserlauf unbedeutend; der flache Talboden hat aber gut gepflegte Wiesen.

In der folgenden Strecke der Lupow, die im allgemeinen westlich gerichtet ist, aber eine starke Doppelkrümmung hat, münden von links her der 7,5 km lange Rambowe r B a c h, ein Wasserlauf im flachen Tal mit guten Wiesen, der aus dem 4 qkm großen Gr. Belsower Moor (+75 m) stammt, und weiterhin, oberhalb und unterhalb von Labehn (Km. 38,5), noch zwei kleine in die Hochfläche von Damerow einschneidende Wasserläufe.

Bei Km. 43,0, wo die Lupow mit scharfem Knick von Westen nach Nordosten umbiegt, mündet ebenfalls von links die K a r s t n i t z. Sie hat ein Zuflußgebiet von 41 qkm und fließt in einer breiten Einsenkung, die sich über die Wasserscheide zur Schottow bei Rathsdammitz und an der Schottow entlang zur Stolpe fortsetzt. Der wasserscheidende flache Rücken liegt oberhalb des Gutes Mahnwitz bei +66 m Höhe, wo die etwa 12 m in die Hochfläche eingesenkte und 2 qkm große Bruchfläche in gute Wiesenkultur gebracht ist. Die Karstnitz entsteht aus den dortigen Entwässerungsgräben und fällt auf 12 km Länge um 26 m. Der Bach ist an drei Stellen zu Sammelteichen von 1 bis 2 ha Größe aufgestaut. Von den drei Triebwerken ist das unterste, zum Gute Hebron-Dammitz gehörige, ein kleines Elektrizitätswerk von 13 PS.

In dem weiteren Laufe der Lupow, über Dammen nach Wendisch Sillow (63,0 km), ist der rechtsseitige Gebietsteil wieder sehr schmal und ohne erhebliche Zuflüsse, auch links entwässern nur kurze in die Hochfläche einschneidende Furchen bei Dresow und Schojow zum Lupowtale hin.

Bei Km. 65,1 mündet von links in das Flußtal, dessen Sohlenhöhe hier +11,4 m beträgt, eine ostwärts gerichtete, schwach geneigte Furche, die über Freist bis nach Bedlin an der Stolpe reicht. Der bei +27 m liegende flache Scheitel der Furche wird von einem Entwässerungszuge durchschnitten, dessen zur Lupow gerichteter Teil die B r o d d e heißt. Der sumpfige Talboden der Furche erhält von dem hohen rechten Talgehänge aus zahlreichen kurzen und quelligen Einrissen starke Zuflüsse, von denen an einer Stelle eine Mühle getrieben, an anderer eine Reihe Fischteiche gespeist werden. Unterhalb Lantwiz, im Oberwasser der Buckower Mühle (+15 m), kommt ein Zufluß von links, und der Wasserlauf erhält den Namen S e d s k e n b a c h. Ein zweites Triebwerk mit einem Sammelteich von über 1 ha Größe, die Schwarzmühle, liegt 0,2 km oberhalb der Mündung in die Lupow. Die Länge des namentlich unten

stark gewundenen Wasserlaufs einschließlich der Brodde beträgt 10 km. Von dem 16 m betragenden Gefälle entfallen auf den 4 km langen Unterlauf einschließlich der Mühlenstaue nur noch 3,5 m.

Bei Schmolzin (Km. 79,0) verläßt die Lupow die von Wendisch Sillow an eingehaltene Nordrichtung und wendet um den Berg Revekol nach Westen zum Garder See. Oberhalb Schmolzin dacht das rechtseitige Gelände zum Lebasee ab, so daß die Wasserscheide nahe an den Rand des Lupowtales rückt, während links ein schmaler Höhenrücken, dessen Vorsprung in der Küstenniederung den Revekol bildet, das Flußtal von der Bucht des Garder Sees trennt, der die Abflüsse des linksseitigen Höhenlandes unmittelbar aufnimmt. Das Gefälle der Küstenniederung bei Schmolzin richtet sich zum Lebasee und der vom Oberwasser der Schmolziner Mühle abzweigende absperrbare Kanal dient zur Bewässerung der Moormiesen am Lebasee und führt dorthin Wasser aus der Lupow ab.

Die Mündung der Lupow in den Garder See (Km. 84,7) und die nahezu westlich davon belegene Ausmündung (Km. 89,9) sind 5,2 km voneinander entfernt. Nördlich dieser Linie oder rechts der Lupow wird der See vom Dünen-
gelände begrenzt, an dessen binnenseitigem Rande der etwa 10 km lange Hauptkanal eine Verbindung zwischen dem Garder See und Lebasee herstellt. In diesen Kanal mündet der Abfluß des in den Dünen gelegenen Kl. und Gr. Dolgensee. Beide Seen liegen am Südfuße der 38 bis 43 m hohen Wanderdünen und werden von ihnen allmählich zugeschüttet. Der Kl. Dolgensee ist kaum noch 0,1 qkm groß und bis 2 m tief; sein Wasserpiegel (+1,0 m) wird westlich durch Sand, östlich durch Vertorfung mehr und mehr eingeschränkt. Der Gr. Dolgensee (+1,5 m) hat noch 1,5 qkm Größe und bis 3 m Tiefe. Die von Nordwesten anrückenden Wanderdünen haben durch eine vorgeschobene Halbinsel den See bereits um etwa ein Viertel verkleinert. Der Brechpunkt des Gefälles im Hauptkanal liegt ungefähr am Ostende des Gr. Dolgensees, wird indessen zeitweilig verschoben durch den Rückstau aus dem Garder- und Lebasee, der in seltenen Fällen bis +1,7 m reicht, also auch noch die Höhe des Dolgensees beeinflussen kann.

Südlich der Verbindungslinie zwischen Eintritt und Austritt der Lupow liegt der größere Teil des Garder Sees, an den sich südwärts eine größtenteils moorige buchtartige Niederung anschließt. Von den umgebenden, scharf ausgeprägten Rändern der diluvialen Hochfläche fließen mehrere Wasserläufe dem Strandsee zu. Der vom Revekol nach Südwesten streichende Höhenrücken, der bis an das Seeufer reicht, hat bei der Ortschaft Garde mehrere kurze und steile Einrisse mit kleinen Wasserläufen. Weiter nach Westen folgt der 7 km lange Broddabach, dessen Quellgraben steil vom Höhenrande absteigt und der unten in den gerade gezogenen Hauptentwässerungszug des Wuffekener Moores übergeht.

Der hügelige Karziner Wald, der am Südende der Bucht des Garder Sees die Wasserscheide bildet, entsendet mehrere Wasserzüge nach Norden, die sich in der Höhe von +9,5 m zur Grabowitz vereinigen. Unterhalb der Vereinigung der Quellgräben, deren größter etwa 3,5 km lang ist, beträgt die

Bachlänge noch rd. 7,5 km. Im Bussfekener Moor sind mit Stauwerken versehene gerade Entwässerungszüge neben dem Bache angelegt, um den Wasserstand für die dort ausgeführten Aufforstungen regeln zu können. Westlich vom Bussfekener Moor legen sich an das Ufer des Garder Sees das Gr. Wobesder und Schönwalder Moor. Neben zahlreichen künstlichen Entwässerungszügen für Wiesen- und Waldkultur auf dem Moore befindet sich hier auch ein natürlicher Wasserlauf, der Mühlenbach. Er entsteht in der Südwestecke der Bucht aus drei kleinen Teichen (+29 m), gelangt bei Kl. Machmin in eine breite Wiesenmulde (+15 m) und fällt dann durch eine enge Furche, in der früher ein Triebwerk lag, in die Küstenniederung (+2,2 m). Auf diese etwa 5 km lange Strecke folgt eine etwa ebenso lange, sehr gewundene Moorstrecke. Das Schönwalder Moor ist besonders in dem westlichen Winkel, der durch den Höhenrücken der Norden vom Ostjessstrande getrennt ist, gut entwässert und in Wiesenkultur gebracht.

c. Flußlauf und Flußtal.

Entwicklung und Gefälle.

Die Länge des Lupowlaufes und seine Entwicklung, oder der Überschuß der Lauflänge über die Tallänge und der Überschuß der Lauflänge und der Tallänge über die Luftlinie, in Prozenten ausgedrückt, ergeben sich aus der folgenden Tabelle.

	Lauflänge	Tallänge	Luftlinie	Entwicklung		
	km	km	km	%	%	%
a. Oberlauf.						
Jassener See—Buckowinamündung	7,6	6,4	5,1	18,7	25,5	49,0
Buckowinamündung—Lupow	17,8	16,5	14,0	7,9	10,7	20,0
Oberlauf im ganzen	25,4	22,9	16,4	10,9	39,7	55,0
b. Unterlauf.						
Lupow—Wendisch Silkow	37,6	34,5	23,0	9,9	50,5	63,5
Wendisch Silkow—Schmolzin	15,9	9,0	8,1	76,7	11,1	96,3
Schmolzin—Ostsee	13,0	11,0	10,5	18,2	4,8	23,9
Unterlauf bis Mündung	66,5	54,5	36,4	22,0	49,6	82,5
Zusammen Lupow	91,9	77,4	52,5	18,7	47,3	75,0

Unterhalb des Jassener Sees hat sowohl der Lauf als das Tal ziemlich enge Windungen, während die allgemeine Richtung nordwärts und ziemlich gerade ist. Zwischen Rosemühl und Lupow folgt eine weniger gekrümmte westliche Strecke, weiterhin bis Wendisch Silkow macht das Tal große, fast halbkreisförmige Windungen, darauf, bis Schmolzin, beschreibt der Lauf im weiten, fast meridional gerichteten Tale außerordentlich enge Schleifen.

Zwischen dem Austritt aus dem Jassener See und der Mündung in die